

Dichter dran! (Reihe)  
Heinrich von Kleist (Sendung)  
46800091 (DVD-Signatur Medienzentren)

**Filmskript: Heinrich von Kleist**

00:16 – 00:36

Kein Tag im Leben des Schriftstellers Heinrich von Kleist ist besser dokumentiert als sein letzter. Im November des Jahres 1811 fährt er zusammen mit seiner Bekannten Henriette Vogel an den Kleinen Wannsee bei Berlin. Kleist und Henriette gehen am See spazieren und nehmen dabei eine ganz bestimmte Stelle in Augenschein.

00:36 – 00:53

In der Nacht schreiben die beiden etliche Briefe. Am nächsten Morgen bezahlen sie ihre Rechnungen im Gasthof und gehen hinunter zum See. Sie lassen sich dort Kaffee servieren, scheinen übermütig, werfen Steine ins Wasser und tanzen.

00:55 – 01:06

Dann gehen Kleist und Henriette Hand in Hand zu *der* Stelle. Dass die beiden drei Pistolen mit sich führen, weiß niemand. Dort am See und auf ihren Wunsch hin erschießt Kleist erst Henriette und dann sich selbst. Kleist wurde 34 Jahre alt.

01:20 – 01:28

Geboren wurde Heinrich von Kleist 1777 in Frankfurt an der Oder, in Preußen.

01:33 – 01:56

Die Familie von Kleist ist ein altes preußisches Adelsgeschlecht. Heinrich kann auf eine ansehnliche Ahnentafel mit berühmten Offizieren, Generälen, Feldmarschällen, und hohen Staatsbeamten zurückschauen. Auch Heinrichs Vater war Offizier. Er stirbt, als Heinrich 10 Jahre alt ist; das bringt die Familie in finanzielle Not. Wenig später stirbt auch noch die Mutter.

02:00 – 02:13

Als ältester Sohn tritt Heinrich in die Fußstapfen seines Vaters und wird Offiziersanwärter in Potsdam. Obwohl er erst 14 Jahre alt ist, muss er schon bald mit seinem Regiment in den Krieg ziehen.

02:15 – 02:30

Im "Ersten Koalitionskrieg" kämpft Kleist als Preußischer Soldat mit den Österreichern gegen das revolutionäre Frankreich und dessen General Napoleon. Kleist bleibt beinahe sieben Jahre beim Militär. Es erscheint ihm als:

02:30 – 02:33 ZITAT

„Lebendiges Monument der Tyrannie“

02:34 – 02:46

Jedoch bietet das Militär den Offizieren Zugang zu höherer Bildung - Kleist macht davon eifrig Gebrauch. Er entscheidet sich, die Armee zu verlassen und zu studieren

02:48 – 03:08

Er kehrt 1799 zurück nach Frankfurt an der Oder und schreibt sich an der Universität ein. Er studiert Mathematik, Physik, und Kulturgeschichte, doch nach drei Semestern bricht er sein Studium wieder ab. Er hat sich nämlich heimlich verlobt – mit Wilhelmine von Zenge, einer schönen Generalstochter, die im Nachbarhaus lebt.

Dichter dran! (Reihe)  
Heinrich von Kleist (Sendung)  
46800091 (DVD-Signatur Medienzentren)

03:11 – 03:22

Aber zunächst zieht Kleist nach Berlin, um ein Volontariat im preußischen Staatsdienst zu beginnen. Denn wenn er heiraten will, muss er eine Familie ernähren können.

Seine Beziehung zu Wilhelmine wird zu einer Fernbeziehung. Und Kleist löst die Verlobung zwei Jahre später wieder per Brief auf. Immer wieder gerät Kleist in tiefe Krisen, will sein Leben völlig umkrepeln. Er ist ständig auf Reisen und wechselt seine Wohnorte mit atemberaubender Geschwindigkeit.

03:40 - 03:50

Mal ist er in Berlin, mal in Potsdam, Wittenberg, Koblenz, Chemnitz, Zwickau, Mainz, Bayreuth, Würzburg, Gotha, oder in Bern.

03:52 – 04:16

Mal überlegt er, ob er Tischler werden soll; dann wieder will er sich eine Existenz als Deutschlehrer oder Philosophiedozent aufbauen; er überlegt, ob er als Bauer in der Schweiz leben soll. Aber er wird kein Landwirt. Er hat längst gefallen an der Schriftstellerei gefunden und verfasst erste Werke, darunter: "Die Familie Schroffenstein" und "Der zerbrochene Krug".

04:18 – 03:34

"Der zerbrochene Krug" lässt sich weder der damals vorherrschenden Epoche der Romantik, noch der Klassik zuordnen. Kleist bricht aus dem literarischen Rahmen seiner Zeit aus und geht neue Wege. Der Erfolg bleibt aber zunächst aus und Kleist orientiert sich abermals um.

04:36 – 05:04

Im Mai 1805 zieht er nach Königsberg um eine Stelle im Staatsdienst anzunehmen.

Seine geliebte Halbschwester Ulrike zieht mit ihm zusammen. Sie bestärkt ihn in seiner literarischen Arbeit und unterstützt ihn finanziell. Ein Jahr nach der Aufnahme in den Verwaltungsdienst bittet Kleist wieder um Entlassung. 1807 reist er zurück nach Berlin. Er will sein Leben nun doch als Schriftsteller bestreiten.

05:06 – 05:18

Berlin ist inzwischen von Napoleons Truppen eingenommen worden. Die französischen Besatzer verdächtigen Kleist, ein Spion zu sein. Er wird festgenommen und inhaftiert und kommt erst 6 Monate später wieder frei.

05:20 - 05:27

Während seiner Gefangenschaft hat er mit der Arbeit an einer Novelle begonnen "Die Marquise von O...."

05:33 – 05:52

Die Marquise von O., eine junge Adelige, wird beinahe von einer Horde Soldaten vergewaltigt, erschiene da nicht wie ein rettender Engel deren Vorgesetzter, der sie in Sicherheit bringt. Die Marquise wird ohnmächtig und er vergeht sich an ihr – mit bald sichtbar werdenden Folgen.

05:56 – 06:00 O-TON

"Der Arzt sagt, ich sein schwanger"

06:02 - 06:38

Müsste der Täter nicht bestraft werden? Von einer irdischen oder zumindest einer himmlischen Gewalt? Nein. Stattdessen will die Marquise ihren Vergewaltiger sogar heiraten. Eine Lösung, die den Leser verblüfft, und die sonst so scharf gezogene Grenze zwischen Gut und Böse ins Zwielicht setzt. In Kleists Werken sind die Figuren oft hilflos, und haben das Scheitern der eigenen Existenz vor Augen. Ihnen ist auf Erden nicht mehr zu helfen und sie müssen trotzdem versuchen zu überleben. Kleists Literatur bringt keinen Trost und keine Rettung.

06:40 – 06:51

Die Geschichte der Marquise von O. sorgt für Entrüstung, aber auch für Aufmerksamkeit. Überhaupt ist Kleist dabei, sich als Schriftsteller einen Namen zu machen.

06:53 – 07:11

1807 wird die das Lustspiel "Der zerbrochene Krug" aufgeführt, und das sogar unter der Regie Johann Wolfgang von Goethes im Hoftheater Weimar.

Die Erstaufführung wird ein Desaster und das Stück völlig missverstanden.

Kleist macht dafür Goethe verantwortlich, weil dieser es in drei Akte aufgeteilt hat.

07:13 – 07:23

Mit neuem Mut schmiedet Kleist Pläne für eine Zeitung, die "Germania". Politische Aufsätze sollen die Deutschen in Sachen Patriotismus belehren. Darin heißt es:

07:24 – 07:31 ZITAT

"Frage: Wer sind deine Feinde, mein Sohn?

Antwort: Napoleon, und solange er ihr Kaiser ist, die Franzosen."

07:32 – 07:46

Doch der Germania-Plan zerschlägt sich noch vor der Veröffentlichung. Das bringt Kleist in finanzielle Nöte. Aber er verfolgt schon ein neues Projekt: die "Berliner Abendblätter", in denen Theaterkritiken und Aufsätze veröffentlicht werden.

07:47 – 08:10

Vor allem aber hat Kleist Zugang zu Polizeiakten bekommen und kann so über Verbrechen aller Art berichten, die Berlin in Atem halten. Am 1. Oktober 1810 erscheint die erste Ausgabe. Die Abendblätter werden sechs Mal pro Woche ausgeliefert und gehören zu den ersten deutschen Tageszeitungen überhaupt. Wieder betritt Kleist Neuland.

08:11 – 08:33

Der Erfolg ist überwältigend. Man reißt den Verkäufern das Blatt förmlich aus den Händen; vor den Verkaufsstellen müssen sogar Wachen aufgestellt werden. Als aber die Hauptquelle, die Polizeiberichte, versiegkt, gehen die Verkaufszahlen zurück. nach 6 Monaten ist das Projekt gescheitert; und Kleist finanziell ruinirt.

08:35 – 08:49

Auch der Plan, das Drama "Prinz Friedrich von Homburg" in den Druck zu bringen, scheitert. Im September 1811 versucht Kleist sogar wieder in den Militärdienst aufgenommen zu werden. Und wird abgelehnt.

08:52 – 09:14

Etwa zur gleichen Zeit sind sich Heinrich von Kleist und Henriette Vogel nähergekommen. Sie ist die Frau eines Berliner Beamten, und wahrscheinlich unheilbar krank. Am 20. November fahren sie gemeinsam zum Wannsee – eine Verabredung zum Freitod. Seine letzten Worte richtet Kleist an seine Schwester Ulrike:

09:16 – 09:29 ZITAT

"Die Wahrheit ist, daß mir auf Erden nicht zu helfen war. Und nun lebe wohl; möge Dir der Himmel einen Tod schenken, nur halb an Freude und unaussprechlicher Heiterkeit dem meinigen gleich. Dein Heinrich"

Dichter dran! (Reihe)  
Heinrich von Kleist (Sendung)  
46800091 (DVD-Signatur Medienzentren)

09:34 – 09:54

Das Leben des Heinrich von Kleist ist nicht gerade eine Erfolgsgeschichte.

Seine Werke aber haben bis heute Bestand. Sie waren wohl Ihrer Zeit immer etwas voraus. So wurde der "Zerbrochene Krug" 10 Jahre nach Kleists Tod wieder aufgeführt – diesmal mit großem Erfolg.